

St. Bonifatius

Maria Santissima Immacolata

Salvator

Blaženi Alojzije Stepinac

St. Maria

Kirchliche Mitteilungen

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinden in der
Aalener Kern- und Weststadt

24. Januar 2021

98. Jahrgang

3

Welt in Regenbogenfarben

Religiöse Symbole wirken stark in ihrer Aussage, weil sie die Menschen emotional ansprechen. Manchmal werden sie auch Teil einer politischen Auseinandersetzung, wie beispielsweise die Schwarze Madonna von Tschenschtochau in Polen. Ähnlich wie unsere Madonna von St. Elisabeth trägt diese nämlich keinen Heiligenschein aus Silber oder Gold, sondern einen Regenbogen – auf Plakaten und Transparenten. Drei Aktivistinnen in Polen wollen mit ihrer Aktion ihre Toleranz und ihre Sehnsucht nach einer offenen Gesellschaft zeigen. Dafür müssen sie sich jetzt vor Gericht verantworten, weil dadurch religiöse Gefühle verletzt werden.

Ein schwieriges Thema, denn in den vergangenen Jahren gab es auch hier in Deutschland viele Diskurse um Mariendarstellungen, die verändert worden sind. Klar kann es jemanden verletzen, wenn Symbole, mit denen man sich identifizieren kann, verändert oder zu politischen Zwecken verwendet werden. Andererseits kann aber hier auch die Chance für mich selbst liegen, daran zu wachsen und mich davon nicht verletzen zu lassen. Denn der Glaube hängt nicht an einem bestimmten

Bild, das immer so sein muss – unveränderlich und für alle Zeiten gleich. Religionen sind größer als ihre Symbole. Gott können wir zutrauen, sich dadurch nicht verletzen zu lassen.



Das Bild dieser Madonna, soll niemanden verletzen, sondern meine Solidarität für die drei Frauen ausdrücken. Sie träumen von einer offenen Gesellschaft, in der die Kirche nicht vorschreibt wie man zu leben hat, sondern die Menschen auf ihrem Weg durch die Zeit begleitet. Sie geben diesen Traum nicht auf, und ich möchte mit ihnen träumen und mich dafür zumindest in meinem Umfeld dafür einsetzen. Mit einer offenen Gesellschaft ist nicht gemeint, dass jetzt alle christlich sein müssen oder so denken wie ich, sondern für mich ist eine offene Gesellschaft dann Wirklichkeit, wenn wir gemeinsam diskutieren können, wenn das Argument zählt und wir uns unter dem Regenbogen treffen können – ohne Hass.

Pastoralassistent
Hans-Christian Richter

3. Sonntag im Jahreskreis (B)

1. Les: Jona 3, 1–5.10

2. Les: 1 Kor 7, 29–31

Ev: Mk 1, 14–20

Samstag 23. Jan.

St. Bonifatius

18.30 Vorabendmesse (Pfr. Maywurm)

Peter und Paul

18.30 Vorabendmesse entfällt

Sonntag 24. Jan.

Evangelische Stadtkirche

08.30 Eucharistiefeier (Pfr. Mathew)

Ostalbkrinikum

09.00 Gottesdienst (Pfr. Sedlmeier)
nur für PatientInnen

Peter und Paul

09.15 Ökumenischer Gottesdienst
(PR Fritscher)

St. Elisabeth

10.00 Eucharistiefeier (Pfr. Knoblauch)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (Pfr. Maywurm)

St. Thomas

10.30 Eucharistiefeier (Pfr. Sedlmeier)

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital.Gde
(Pfr. Mukendi)

St. Michael


10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(Pfr. Koretić)

St. Augustinus

11.00 Eucharistiefeier (Pfr. Mathew)

Heilig-Kreuz

18.30 Hochschulgottesdienst
(PR Obele)

„Auf ein Wort“
Sonntag, 24.1., ab 9 Uhr
mit Pastoralassistent Richter
 YouTube:
„Katholische Kirche Aalen“

Montag 25. Jan.

Bekehrung des Apostels Paulus

Les: Apg 22, 1a.3-16
Ev: Mk 16, 15-18

Heilig-Kreuz
17.00 Rosenkranz

Peter und Paul
18.30 Gebetskreis für unsere
Seelsorgeeinheit Aalen

Dienstag 26. Jan.

Timotheus und Titus, Bischöfe

Les: 2 Tim 1, 1-8
Ev: Mk 3, 31-35

St. Bonifatius
08.30 Eucharistiefeier
† Josef Bieg

Salvator
16.00 Rosenkranz

St. Michael
18.30 Eucharistiefeier

Mittwoch 27. Jan.

Angela Merici, Ordensgründerin

Les: Hebr 10, 11-18
Ev: Mk 4, 1-20

St. Elisabeth
10.00 Eucharistiefeier

Salvator
16.00 Rosenkranz

Peter und Paul
18.00 Rosenkranz
18.30 Eucharistiefeier

Kaleidoskop

„Die Armen werdet ihr immer bei euch haben....“ (Mt 26,11)

Frustrierend ist diese Aussage Jesu im Evangelium, denn sie steht dem Menschheitsstraum entgegen, dass der Hunger einmal besiegt und die Güter der Erde gerecht verteilt sein könnten. Doch gibt es viele, die sich deshalb nicht resigniert abwenden, sondern einfach teilen – aus Mitmenschlichkeit oder auch aus Dankbarkeit, dass sie zu den Haben-den gehören dürfen. Gerade in der Weihnachtszeit habe ich wieder sehr viele Spendenbescheinigungen unterschrieben, die mir die Großzügigkeit der Menschen unter Beweis gestellt haben. Nun schauen wir also zufrieden auf unsere Spenden-tätigkeit und sagen uns, dass es jetzt für eine gewisse Zeit damit gut sei. Aber leider halten sich die Katastrophen nicht an einen Zeitplan. Wenn wir jetzt wieder zu einer Spendenaktion aufrufen, dann nicht um das letzte aus Ihnen heraus zu ho-

len, sondern weil es um unsere kroatischen Brüder und Schwestern geht, mit denen wir in der gleichen Seelsorgeeinheit verbunden sind. Die Erdbeben dort treffen die Menschen hart. Die kroatische Gemeinde hilft so gut sie kann und bittet uns um Unterstützung. Wie oft haben wir ihre Gastfreundschaft erfahren? Wie oft haben sie uns mit ihrer Liebenswürdigkeit beschenkt? Sollte jetzt nicht ihre Sorge und ihre Trauer auch unsere sein. Auf jeden Fall unterstützen wir ihre Bitte um Hilfe. Am Sonntag, 24.01.2021, werden wir für die Erdbebenopfer in Kroatien die Kollekte halten. Wer Geld auf das Konto: DE15 614 500 5001 1000 4408 der Kirchenpflege unter dem Stichwort „Erdbebenhilfe Kroatien“ spendet, erhält natürlich auch eine steuerabsetzungsfähige Spendenbescheinigung.

Wolfgang Sedlmeier

Wahl zur Diözesanrätin

Frau Luzia Gutknecht, Leiterin des Frauenbunds und Kirchengemeinderätin in Salvator, wurde von den Kirchengemeinderätinnen und -räten des Ostalbkreises als Vertreterin der Region in den Diözesanrat gewählt. Wie der Kirchengemeinderat die wichtigen Entscheidungen für die Zukunft der Kirche auf Gemeindeebene trifft, so trifft sie der Diözesanrat für das Bistum. Wichtig ist dabei, dass die Interessen der Gemeinden vor Ort nicht vergessen werden. Der Zentrale, in diesem Fall das Bischöfliche Ordinariat, fehlt zuweilen diese Perspektive, umso wichtiger ist es, dass unsere Vertreter aus den Gemeinden diese gewährleisten und sich für diese stark machen. Frau Gutknecht wurde mit einem sehr guten Stimmergebnis gewählt. Dieses gebe ihr die Rückendeckung, sich kraftvoll für die Erneuerung der Kirche einzusetzen und segensreich für unsere Gemeinden zu wirken. Ihr danken wir für die Kandidatur, gratulieren zur Wahl und wünschen ihr Mut für, Freude an und Erfolg bei dieser Aufgabe. Gottes Segen



Wolfgang Sedlmeier

Gastfamilie für Angella gesucht

Endlich ist es so weit! Voraussichtlich dürfen wir ab März eine weitere Freiwillige des Weltkirchlichen Friedensdienstes in unseren Gemeinden begrüßen. Die 20-jährige Angella kommt aus Kampala, der Hauptstadt Ugandas, und wird, wie ihre Vorgänger auch, schwerpunktmäßig in einer unserer Kindertageseinrichtungen eingesetzt. Der Weltkirchliche Friedensdienst unterstützt den religiösen und kulturellen Austausch für junge Freiwillige aus Ländern, die nicht so wohlhabend sind wie wir. So konnten wir in den vergangenen Jahren bereits Freiwillige aus Südamerika oder Indien bei uns beherbergen. Zum ersten Mal wird es aber in diesem Jahr eine junge Frau sein. Wir suchen Gastfamilien, die interessiert und bereit sind, Angella für einen Abschnitt ihres Aufenthaltes bei sich aufzunehmen. Angella wird während ihres Freiwilligendienstes von Diakon Michael Junge und Jugendreferent Martin Kronberger begleitet und betreut. Wenn Sie Interesse haben, Angella eine Heimat auf Zeit zu geben, wenden Sie sich bitte gerne an Martin Kronberger. Vielen Dank!



Spendenübersicht für die Renovierung von St. Maria

Kalenderwoche 1-2

↑ Erlös Kalender	382,60 €
↑ Einzelspenden	1 x 200,00 €
↑ Einzelspenden	4 x 100,00 €
↑ Einzelspenden	5 x 50,00 €
↑ Einzelspenden	1 x 30,00 €

1.262,60 €

Ziel: 250.000,00 €

bisher erreicht: 148.567,85 €

Zum Spendenziel
fehlen noch: 101.432,15 €

Gute Wünsche fürs neue Jahr 2021!

Das Förderteam von St. Maria hat sich Gedanken gemacht, wie wir in dem erneuten Corona-Lockdown einander etwas Gutes tun und Freude bereiten könnten. Wie bereits berichtet, haben sich die Grundschüler der Grauleshofschule bereits zweimal an der Aktion „Stift und Papier“ beteiligt. Nun haben wir uns überlegt, dass es schön wäre, wenn jeder Kirchenbesucher eine Karte schreiben würde mit einem kurzen, guten Wunsch für das neue Jahr, mit einem Satz, der Mut macht, einem kurzen Spruch, der Freude und Hoffnung schenkt oder einfach einem lieben Gruß. Das wäre nicht so aufwendig wie das Schreiben eines Briefes und wäre trotzdem ein Zeichen der Verbundenheit, das Freude schenkt. Die Kinder könnten auch etwas darauf malen oder ein Bild darauf kleben. Diese Karte können Sie beim Gottesdienstbesuch in ein Körbchen hinten in der Kirche legen. Am Ende des Gottesdienstes nehmen Sie sich eine andere Karte mit nachhause, um sich daran zu freuen. Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes, gesundes und glückliches neues Jahr 2021!

Ihr Förderteam St. Maria

Wie bekommt man eine Lieblingsbibelstelle?

Es gibt Situationen, in denen man überraschend gefragt wird, welche Stelle in der Bibel einem besonders wert sei. So plötzlich und unvermittelt fällt einem dann gar nichts ein, und mancher behilft sich, indem er dann von irgendeiner biblischen Geschichte erzählt, die ihm gerade in den Sinn kommt. Doch wie kommt man überhaupt zu einer Lieblingsbibelstelle, und was ist so was eigentlich?

Ich meine, die liebsten Passagen in der Bibel sind die, die sich mit eigener Lebensgeschichte und mit eigener Erkenntnis gefüllt haben. Im Laufe eines Christenlebens nimmt man ja ständig biblische Geschichten und Worte auf. In der Kindheit und Jugend vermehrt durch die Kinderkirche, die Katechesen zur Erstkommunion und Firmung und den Schulunterricht. Erwachsene begegnen in Gottesdiensten, Predigten, beim geistlichen Wort am Morgen im Radio oder beim Lesen von Zeitungen und religiösen Schriften Zitaten aus der Bibel. Da versucht dann ein mehr oder minder begabter Mensch, die Worte zu erschließen, ein Ereignis, wie z.B. den Tod eines Mitmenschen oder Katastrophen, wie die derzeitige Pandemie oder den Hunger in der Welt, religiös zu deuten oder einfach einen Zugang zum Glauben zu ermöglichen. Oft wurde beschrieben, wie solche Ansprachen und Unterweisungen die Zuhörenden gelangweilt und müde gemacht haben und all die vielen Worte so gar nichts mit dem eigenen Leben zu tun gehabt haben. Doch dann passiert es, dass ein solch gehörtes Wort eine ganz eigene Dynamik bekommt. Durch ein Erlebnis oder beim Nachdenken fällt es einem plötzlich ein, es bekommt Bedeutung und Tiefe, lässt das Erlebte oder Gedachte in einem tieferen Sinn verstehen, schafft Verbindung zum Glauben, spricht tief aus der Seele. Und auf einmal drücken diese vorher nichtssagenden Worte das aus, was man fühlt, und sie schenken Worte für das Unsagbare. Dann verbinden sich Bibel und Leben zu einer Einheit, und man gewinnt diese Stelle von alleine lieb.

Solches kann man immer wieder in Biographien lesen, wie ein Bibelwort das Leben verändert hat. Menschen, die z.B. gehört haben: „... eines aber fehlt dir noch. Verkaufe alles und gib das Geld den Armen“, und die hingegangen sind, alles verkauften und das Geld den Armen gegeben haben. Aber es geht nicht nur um die große Erkenntnis, sondern auch um die kleine. Nach dem Gottesdienst am Dreikönigstag sagt mir eine Frau: „Ich habe mir Gedanken gemacht, warum einer der Könige Gold gebracht hat.“ Als Theologe fiel mir sofort ein, dass das Gold für das Königtum, der Weihrauch für die Gottheit und die Myrrhe für den Tod Jesu stünden.



Foto: Brigitte Dobler

Die Frau aber sagte: „Die Familie musste ja nach Ägypten fliehen, und um sie durch diese harte Zeit zu bringen, bekam sie das Gold geschenkt.“ Wie schön dieser Gedanke von der göttlichen Vorsehung. Wenn Gott so im Voraus für uns sorgt, dann muss uns um die Zukunft nicht bange sein.

Mir selber wurde der Psalm 63 zum Lieblingspsalm. Während des Theologiestudium beteten wir nur hin und wieder die Psalmen, im Priesterseminar aber wurde das Stundengebet mit uns konsequent eingeübt: Viermal am Tag gemeinsames (Psalmen-) Beten. Zunächst war da die Vorstellung, dass das langweilig werden könne. Doch sehr schnell stellte sich heraus, dass das gemeinsame Beten unseren Kurs zusammenbrachte, inspirierte, korrigierte. Ich erinnere mich noch gut, wie wir heftig miteinander gestritten hatten, dann war da der Psalm 133 zu beten: „Wie schön ist es, wenn Brüder einträchtig beisammen sind...“, da begannen schon die ersten zu glucksen. Dann ging es weiter: „Das ist wie Salböl, das vom Kopf herabfließt auf den Bart...“, dann war es ein Prusten und Lachen, und wir lachten über uns selbst, die wir uns in unserer Rechthaberei so wichtig genommen hatten. Doch nun zum Lieblingspsalm. Der Psalm 63 gehört zu den am häufigsten gebeteten, denn die Laudes der 1. Woche wird auch an allen Feiertagen gebetet. Er war mir einer von vielen. Doch

dann, es war am Tag meiner Priesterweihe, wir Weihekandidaten waren schon angezogen und aufgestellt und warteten angespannt in einem Nebenraum auf das übrige Ministerium mit dem Bischof, da zitierte der Regens diesen Psalm: „Gott, Du mein Gott, Dich suche ich, meine Seele dürstet nach Dir./Nach Dir schmachtet mein Leib, wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser./ Darum halte ich Ausschau nach Dir im Heiligtum, um Deine Macht und Herrlichkeit zu schauen./ Denn Deine Huld ist besser als das Leben, darum preisen Dich meine Lippen. /Ich will Dich rühmen mein Leben lang, in Deinem Namen die Hände erheben.“ In diesem Moment formulierte der Psalm das, was mich zutiefst bewegte und für was ich vor lauter Aufregung keine Worte fand: Suchen, Finden, Heiligtum, Preisen..... Er ist mir bis heute mein liebster, weil er ausdrückt, was mich bewegt, wenn ich Gottesdienst feiern darf. Heute zitiere ich ihn manchmal vor der Messe, wenn die Ministranten vor der Sakristeitüre stehen und darauf warten, dass die Messe beginnt.

Das meint Ihr

Wolfgang Seidmann

Erdbeben in Kroatien

Liebe Schwestern und Brüder,

heute melde ich mich als Kroat, als Kroatenseelsorger in Aalen, Ellwangen und Heidenheim. Kurz vor dem Jahreswechsel verwüstete ein Erdbeben in Zentralkroatien Städte und Dörfer. Das erste Erdbeben der Stärke 6,4 in dieser Region hat große Zerstörung angerichtet. Besonders betroffen sind die Kleinstädte Sisak (ca. 50.000 Einwohner), Petrinja (25.000 Einwohner) und Glina (5.000 Einwohner) sowie die dazwischenliegenden Dörfer. Die Stadt Petrinja in der Region Sisak wurde so stark zerstört, dass sie unbewohnbar ist. Seitdem bebt die Erde immer wieder, es wurden 300 Nachbeben verzeichnet.

Mich berührt das besonders, weil ich, bevor ich meinen Dienst hier in Aalen und Umgebung angetreten habe, in dieser Region Pfarrer war und heute noch viele Freunde und Kontakte dorthin habe. Ständig stehe ich im Kontakt mit der Bevölkerung vor Ort bzw. auf dem Gebiet, das im Epizentrum des Erdbebens liegt. Wie immer sind es die Bedürftigsten, die es jetzt in der kalten Jahreszeit so hart trifft. Die Situation in den betroffenen Gebieten ist dramatisch, und langfristige Hilfe ist nötig. Zahlreiche Häuser und Gebäude sind so schwer beschädigt, dass sie nicht wiederaufgebaut werden können. Die Menschen wollen ihre zerstörten Häuser jedoch nicht verlassen, weil sie ihr Anwesen und Vieh versorgen müssen oder Angst vor Plünderungen haben. Auch wenn Kroatien sich in den letzten Jahren gut entwickelt hat, leidet das Land noch immer unter den Folgen des Krieges, der vor 30 Jahren endete.

Viele meiner damaligen Gemeindemitglieder verloren über Nacht ihr Dach über dem Kopf, Hab und Gut, Kleider und Möbel. Die Beben haben tausende Häuser zerstört, darunter auch Krankenhäuser und Kirchen. Die am stärksten vom Beben betroffenen Orte befinden sich in einem extrem strukturschwachen Gebiet des Landes. Infrastruktur, Krankenhäuser und Straßen wurden in den letzten 30 Jahren vernachlässigt, besonders betroffen sind Dorfbewohner in abgelegenen Gebieten. Sie müssen in den Kellern der zerstörten Häuser oder in Garagen, Autos oder unter provisorischen Nylon- oder Planen-Dächern übernachten.

Am 30.12. bekam ich einen Hilferuf einer Familie, die mit einem Neugeborenen im Auto schlief. Ich habe mich auf die Suche nach einem gebrauchten Wohnwagen gemacht und Gott sei Dank auch schnell einen gefunden. Trotz schwieriger Umstände, da es aktuell wegen der Corona-Pandemie nicht so einfach ist, alles entsprechend zu organisieren, ist es mir gelungen, dieser Familie zum Jahreswechsel ein Dach über dem Kopf zu sichern. Die Verzweiflung nach den Erdbeben ist groß. Eine andere 6-köpfige Familie hat als erstes ihr Haus verloren. Sie sind übergangsweise in die Garage gezogen, die einigermaßen sicher war. Am Dreikönigstag hat ein Nachbeben auch diese zerstört. Ich machte mich auf die Suche nach einem weiteren Wohnwagen. Gott sei Dank hat auch diese Familie jetzt vorübergehend ein Dach über dem Kopf.

Als ich am 01.01. und am 09.01.2021 in der Erdbebenregion war, hat mich die Menge junger Menschen überwältigt. Aus allen Gegenden Kroatiens kommen diese wunderbaren jungen Menschen, um bedingungslos zu helfen, wo immer sie gebraucht werden. So waren z.B. am Samstag nur in einem Caritasstützpunkt in Sisak über 310 freiwillige junge Helfer vor Ort. Das berührt einen sehr.

Betroffen war ich auch, als ich gesehen habe, wie Menschen im freien ein Lagerfeuer machen und ganze Familien um das Feuer sitzen, um sich etwas aufzuwärmen. Sie haben keine andere Mög-

lichkeit, da das Haus beschädigt, unsicher oder gar ganz zerstört ist.

Ich konnte mich selbst von der Zerstörung, dem Leid und der Hilflosigkeit der Menschen überzeugen. Es ist eine totale Katastrophe. Vor allem für diejenigen, die bereits im Krieg alles verloren haben und sich vor 25 Jahren ein neues Zuhause aufgebaut haben. Als die Flut 2014 kam, haben sie wieder alles verloren. Und nun erleiden sie zum dritten Mal das gleiche Schicksal. Viele sind obdachlos, sind also draußen oder kommen in ihrem Auto unter. Die Häuser sind entweder eingestürzt oder einsturzgefährdet. Die Angst vor Nachbeben ist groß.

...hier, wo sich Füchse und Wölfe in der Tat noch „Gute Nacht“ sagen! Wo sich Kroaten und Serben vor dreißig Jahren Mann gegen Mann bekämpft haben! Wo seither trotz der geografischen Nähe zur Hauptstadt schon mehrere Zagreber Regierungen wenig gegen die Armut der Bewohner unternommen haben! Wo jetzt das Erdbeben jede einzelne Bausünde aufgedeckt hat!

Ja, und mit der aktuellen Naturkatastrophe sind einfach viele überfordert: „Die Erdbeben sind schlimmer als Krieg“; „Im Krieg weißt du, woher dein Feind kommt. Im Moment wissen wir nicht, wie wir uns schützen sollen.“

Der Landkreis mit der hohen Arbeitslosenrate und dem Image des Waldviertels vor dem Fall des Eisernen Vorhangs hat im Krieg und auch danach zigtausende Menschen verloren. Das Erdbeben könnte nun dieser Region den Rest geben.

Der Wiederaufbau wird sehr lange dauern, und momentan ist es nicht voraussehbar, weil die Erde immer noch nicht zur Ruhe gekommen ist. In der Gegend von Sisak sind an den Flüssen Save und Kupa Brücken gebrochen, auch einige Dämme sind dort beschädigt. Und wenn diese Dämme brechen sollten, dann haben die Menschen zudem noch mit einer Überflutung zu kämpfen. Die Dämme werden zwar Stück für Stück ausgebessert. Doch was genau passiert, das wird sich zeigen. Sobald die Erdbeben aufhören und man mit den Aufräumarbeiten beginnen kann, dauert es meiner Schätzung nach mehrere Jahre, bis sich die Lage wieder normalisiert. Und genau in dieser Zeit brauchen die Menschen weiterhin Unterstützung, weil nach einigen Wochen niemand mehr an das Unglück denkt. Ich möchte die Betroffenen begleiten, bis sie sich selbst wieder helfen können.

Die Menschen sind durch zahlreiche Nachbeben traumatisiert, daher wird auch psychosoziale Hilfe noch über lange Zeit benötigt. Freiwillige und Mitarbeiter von Hilfsorganisationen wie der kroatischen Caritas bringen Hilfsgüter zu den Menschen, die Häuser und Wohnungen verloren haben und schwer erreichbar sind, weil Straßen teils unpassierbar sind. Sachspenden von Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung und Schuhen gibt es nach Angaben der kroatischen Caritas derzeit ausreichend. Allerdings bedarf es auch einer längerfristigen finanziellen Unterstützung, damit den Menschen dort gezielt und nachhaltig geholfen werden kann.

Dringend benötigt werden Planen, Zelte, Decken, Heizstrahler, verschiedene Baustoffe, Werkzeuge und Stromaggregate.

Bischof Vlado Kocic war während des Krieges Pfarrer in Petrinja und hat sehr viel Erfahrung mit der Arbeit der Caritas. Die junge Diözese hat er hervorragend organisiert. Er hat alles in die Wege geleitet, dass dort täglich 100 bis 200 ehrenamtliche Helfer vor Ort den Bedürftigen helfen.

Pfarrer Vilim Koretic



Les: Hebr 10, 19-25

Ev: Mk 4, 21-25

Peter und Paul

17.00 Anbetung

Salvator

18.00 Rosenkranz

18.30 Eucharistiefeier

Les: Hebr 10, 32-39

Ev: Mk 4, 26-34

St. Thomas

15.00 Rosenkranz

St. Elisabeth

10.00 Eucharistiefeier

St. Augustinus

18.00 Eucharistiefeier
anschließend Anbetung

Seniorenwohnheime

Samariterstift

Fr 29.01. 16.30 Hörfunkgottesdienst

Beichtgelegenheit

von 17.00 - 17.30 Uhr in

Salvator (Sakristei)

Sa 23.01. Pfr. Maywurm

Sa 30.01. Pfr. Sedlmeier



Besuchen Sie unsere
neue Homepage:
katholische-kirche-aalen.de

Impressum:

Kath. Gesamtkirchengemeinde

Bohlstr. 3, 73430 Aalen,

Tel. 07361 / 37058-100

Redaktion (verantwortlich):

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier

Email-Adresse der Redaktion

Kimi-Redaktion.Aalen@drs.de

www.katholische-kirche-aalen.de

Redaktionsschluss: Freitags 12.00 Uhr

Im Auf und Ab des Lebens

Gottes Segen in unseren fünf Gemeinden allen, die

- im Vertrauen auf unseren Herrn verstorben sind:
Elisabeth Meyer, 89 Jahre
Hedwig Lindenlaub, 90 Jahre

Org. Nachbarschaftshilfe

St. Maria:

Einsatzleiterin
B. Simon, Tel. 528570

Salvator u. St. Bonifatius:

Einsatzleiterin
D. Kienle Tel. 64209



Kath. Öffentliche
Bücherei

Bohlstr. 3, Aalen



Die Bücherei muss wegen
der Pandemie weiterhin
geschlossen bleiben.

Wenn Sie Informationen
brauchen oder Bücherwün-
sche haben, melden Sie sich
bitte unter Tel. 07361/42816.

Nach der jetzt geltenden
Fassung der CoronaVO ist ein
Abholservice erlaubt.

Ihr Bücherei-Team

Abkürzungen stehen für

SK	Salvatorkirche
SH	Salvatorheim
GH	Gemeindehaus
ESH	Edith-Stein-Haus

AusträgerIn für die Kirchlichen Mitteilungen gesucht

Für die wöchentliche Zustellung suchen wir für das Gebiet
Hindemithstraße, Ludwigstraße, Max-Reger-Straße,
Rombacherstraße und Silcherstraße (20 Abonnenten)
ab 01.04.2021 zuverlässige SchülerInnen (ab 13 Jahre)
oder rüstige RentnerInnen.

Nähere Informationen erhalten Sie Montag, Dienstag und Freitag
von 10 - 12 Uhr bei Frau Dobler, Pfarrbüro Salvator,
Tel. 37058-126.



Aalener Bündnis für den Frieden /
Regionales Bündnis Ostalb
**Aufruf zur Kundgebung/
Mahnwache zum
Inkrafttreten des
UN-Atomwaffen-
Verbotsvertrags**

am Freitag, 22.01., um 17 Uhr
in Aalen, Marktplatz beim al-
ten Marktbrunnen.

Der UN-Atomwaffen-Verbots-
vertrag (TPNW) tritt am 22.01.
in Kraft. Wir rufen dazu auf,
dieses wichtige Ereignis zu
würdigen und gleichzeitig die
Bundesregierung aufzufordern,
diesen UN-Vertrag endlich
auch zu unterzeichnen. Mit
250 Kerzen wird das Peace-
Zeichen auf dem Marktplatz
leuchten. Wir freuen uns über
viele Teilnehmerinnen und
Teilnehmer mit Transparenten,
Friedensfahnen und Plakaten.
Die aktuellen Corona-Vor-
schriften müssen eingehalten
werden: Mund-Nasenschutz-
masken und Abstandsregel.
*V.i.S.d.P.: Aalener Bündnis für
den Frieden, Regionales Bündnis
Ostalb*



Die Vögel singen ein Lied. Wenn du jeden Vogel
durch den entsprechenden Buchstaben ersetzt,
erfährst du den Titel des Liedes. Der Buchsta-
ben-Code ist unten angegeben.

Lösung: Endlich schneit es.



Fridolin hat einen 150 Zentimeter großen Schneemann gebaut. Als die Sonne rauskommt, fängt er an zu schmelzen. Nach 10 Minuten ist er bereits 5 Zentimeter kleiner geworden. Nach wie vielen Stunden ist der Schneemann weg?

Lösung: Nach 5 Stunden ist der Schneemann ge-
schmolzen. (150 cm : 5 cm = 30; 30 x 10 Minuten = 300 Minuten; 300 Minuten = 5 Stunden)

Pastoralteam der SE

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Tel. 07361 / 37058-220
wolfgang.sedlmeier@drs.de

Pfarrer P. Shiju Mathew
Tel. 07361 / 37058-223
shiju.mathew@drs.de

Pfarrer Vilim Koretic
Tel. 07361 / 66500
v.koretic@yahoo.de

Pfarrer Jose Mukendi Sambay
JoseMukendi@gmail.com

Pfarrer Franz Maywurm
Tel. 07361 / 4902175

Diakon Michael Junge
Tel. 07361/37058-252
michael.junge@drs.de

Diakon Thomas Bieg
Tel. 07361 / 37058-100
thomas.bieg@drs.de

Pastoralreferentin Karin Fritscher
Tel. 553155 (OAK),
Tel. 07361/4605698
karin.fritscher@drs.de

Pastoralreferent Wolfgang Fimpel
Tel. 07361 / 37058-280 od. 941595
wolfgang.fimpel@freenet.de

Pastoralass. Hans-Christian Richter
Tel. 07361 / 37058-221
hans-christian.richter@drs.de

Jugendreferent Martin Kronberger
Tel. 07361 / 37058-222
martin.kronberger@drs.de

Pfarrbüro Katholische Kirche Aalen

Bohlstr. 3, 73430 Aalen
Telefon 07361 / 370 58 -100
Fax 07361 / 370 58 -111
www.katholische-kirche-aalen.de

Öffnungszeiten

Montag	10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 13.00 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 Uhr

Telefonzeiten

Mo, Di, Do, Fr	10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do	15.00 - 17.00 Uhr

Mail-Adressen

salvator.aalen@drs.de
stmaria.aalen@drs.de
StBonifatius.Hofherrweiler@drs.de

Kontakt- und Öffnungszeiten: St. Bonifatius

Weilerstraße 109, 73434 Aalen
Tel. 07361/37058-180 oder -100
Dienstag 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

St. Maria – Gemeindehaus

Marienstr. 5, 73431 Aalen
Mittwoch 08.30 - 11.00 Uhr
Freitag 13.30 - 15.00 Uhr

Mach einen STOP an der „Segens-Haltestelle“ –

Die Sternsingeraktion geht bis Ende Februar 2021 in die Verlängerung



„#hellerdenne – Die Welt braucht eine frohe Botschaft!“ so heißt das Motto der 63. Aktion des Dreikönigssingens, das aufgrund von Corona leider digital und kontaktlos stattfinden musste.

Wir, das Sternsingerteam von St. Maria sowie das Team aus Salvator, hatten uns für Segenspakete entschieden. Diese haben zunächst alle angemeldeten Haushalte erhalten.

Aufgrund von vielen Nachmeldungen merkten wir schnell, da muss noch etwas anderes her – so sind aus den Segenspaketen „Segens-Haltestellen“ entstanden. An den „Segens-Haltestellen“ finden Sie Segenstüchchen, Segensaufkleber und Kreidestücke, so können Sie sich den Segen bis Ende Februar mit nach Hause nehmen.

Falls sich nun der eine oder andere fragen sollte... Wo finde ich diese Segens-Haltestellen? gibt es natürlich hier eine Antwort darauf: in allen katholischen Kirchen in Aalen und auch in der Stadtkirche.

Nachdem wir Sie nicht zuhause besuchen konn-

ten, war es uns umso wichtiger, Ihnen einen digitalen Gruß zu hinterlassen. Diesen können Sie sich jederzeit auf unserem YouTube Kanal der Katholischen Kirche Aalen anschauen.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=iIXJPKFlkxI>

In diesem Sinne wollen wir auch allen HelferInnen und Sternsängern, die uns bei der diesjährigen Aktion unterstützt haben, einen Dank aussprechen. Wir hoffen, dass wir uns bei der nächsten Sternsingeraktion 2022 wieder sehen.

Macht's gut und bleibt gesund!

Eure Gabi Wieber und Veronika Janischewski

P.S.: Natürlich freuen wir uns noch über weitere Spenden, die an das Kindermissionswerk gehen. Das Motto in diesem Jahr lautet: „Kindern Halt geben! In der Ukraine und weltweit!“

Spendenkonten der Sternsinger Aalen:

Salvator IBAN DE19 6145 0050 0110 0055 00
St. Maria IBAN DE91 6145 0050 0110 0017 79
St. Bonifatius IBAN DE28 6145 0050 0110 0807 07



st. bonifatius

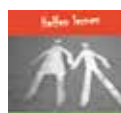
In der kommenden Woche

Frauenbund ZV Hofherrweiler



Liebe Mitglieder, die für Ende Januar geplante Mitgliederversammlung wird bis auf weiteres verschoben. Hinsichtlich der Zahlung des Mitgliedsbeitrages werden wir uns mit den Mitgliedern zu einem späteren Zeitpunkt in Verbindung setzen. Eine gute Zeit wünscht Ihnen das Vorstandsteam des ZV Hofherrweiler

Mit dem Sozialführerschein helfen lernen



Der 18. Sozialführerschein in Aalen startet am 10.02.2021 mit dem Ziel, interessierte Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit im sozialen Bereich vorzubereiten. Er bietet eine gute Gelegenheit für alle,

die sich ehrenamtlich engagieren möchten, zuvor aber eine Einführung und Übersicht über die Möglichkeiten eines Engagements wünschen. Die ersten der insgesamt 8 Kursabende werden als Zoom-Videokonferenzen durchgeführt. Alle angemeldeten Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Technik dieser Online-Treffen. Im Laufe des Frühjahrs, wenn die Pandemievorgaben gelockert werden, können wir die weiteren Kursabende als Präsenzveranstaltungen im Salvatorheim halten. Themen sind Grundlagen des Ehrenamts, Motivation, Gesprächsführung, interkulturelle Kompetenz oder das soziale Netz der Region. Im Rahmen des Kurses werden konkrete Betätigungsfelder vorgestellt, einzelne können in einem selbstgewählten und überschaubaren Schnupperpraktikum kennengelernt werden.

Für den gesamten Kurs, der am 19. Mai 2021 endet, wird ein freiwilliger Teilnehmerbeitrag in Höhe von 25,00 Euro erbeten. Die Teilnehmerzahl ist auf begrenzt. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Veranstalter des Sozialführerscheins sind die Bahnmissionsmission Aalen, die Caritas Ost-Württemberg, der Diakonieverband Ostalb, die Katholische Kirche Aalen und die Evangelische Kirchengemeinde Aalen.

Informationen erhalten Sie bei:

Diakon Michael Junge, Katholische Kirche Aalen, Tel. 37058-252
Marion Santin, Caritas-Zentrum Aalen, Tel. 80642-40

Termine und Themen des Kurses und ein Anmeldeformular gibt es unter www.caritas-ost-wuerttemberg.de oder unter www.diakonieverband-ostal.de. Die schriftliche und verbindliche Anmeldung wird bis zum 3. Februar erbeten.

*Eine wirkliche
Entdeckungsreise besteht
nicht darin,
neue Landschaften
zu suchen, sondern darin,
mit neuen Augen zu sehen.*

Marcel Proust